

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 92 (1985)

Heft: 4

Vorwort: Lupe

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lupe

Xylographie

Xylographie ist der im letzten Jahrhundert übliche Ausdruck für die damals verbreitete Holzschnidekunst. Aus der geglätteten Oberfläche eines Holzstockes wird mit dem Messer so viel Holz weggeschnitten, dass die übrigbleibenden Stege oder Flächen das gewünschte Bild abdrucken. Viele Zeugnisse aus früheren Zeiten sind uns in Wort und Schrift als Holzschnitte erhalten geblieben. In China wurden schon im 7. Jahrhundert Bücher von Holzplatten gedruckt. Auch nach der Einführung des Buchdrucks nach Gutenbergs Methode im 15. Jahrhundert behielt der Holzschnitt seine Bedeutung für die Wiedergabe von Illustrationen, bis er in neuester Zeit durch fotomechanische Methoden weitgehend verdrängt wurde. Nicht zuletzt im Textilen hat der Holzschnitt grosse Verbreitung gefunden, sind doch seit dem Altertum bis in dieses Jahrhundert Holzmodel zum Bedrucken von Stoffen verwendet worden.

In seiner klassischen Form ist der Holzschnitt prägnante Schwarz-Weiss-Malerei: er beschränkt sich auf das Wesentliche, zeigt klare Konturen und verzichtet auf die Wiedergabe von Nuancen. Viele der grossen Maler haben neben der Malerei den Holzschnitt gepflegt: Dürer, Cranach, Holbein, Tizian im 15. und 16. Jahrhundert, Daumier, Vallotton, Gauguin, Vlaminck, Munch, Barlach und Kirchner in neuerer Zeit. Denn als Kunstgattung hat der Holzschnitt überlebt, auch wenn ihm die Fotografie in bezug auf Schnelligkeit, Genauigkeit und Auflösungsvermögen den Rang abgelaufen hat.

Um die Zeichnung möglichst klar sichtbar werden zu lassen, wird die Holzoberfläche vor dem Schneiden des Bildes gut geglättet. Erst vor hundert Jahren kam der Franzose Paul Gauguin auf die Idee, seine Holzplatten roh zu belassen. Dadurch wird die Holzstruktur auf dem Abdruck sichtbar, was dem Holzschnitt ein charakteristisches Gepräge gibt. Wenn der Künstler die Zeichnung des Holzes bewusst in sein Bild einbezieht, entstehen Drucke, die mit keinem anderen Verfahren möglich wären.

In den Achtzigerjahren des 20. Jahrhunderts macht eine noch elementarere Art des Holzschnitts von sich reden. Ein einfacher Querschnitt durch einen Baum genügt, um die Jahrringe als Informationsträger über die Biografie des Baumes offenzulegen. Die gegen aussen hin schmäler werdenden Jahrringe sind Zeichen eines seit Jahren verringerten Wachstums. Die Geschichte des Baumes spiegelt die Geschichte seiner Umwelt und damit auch unserer Umwelt. Fachleute und Umweltfanatiker verweisen auf den Zusammenhang zwischen Schadstoffen in der Luft und dem Waldsterben. Andere schnöden über diese Schwarz-Weiss-Malerei und meinen, die selbstheilenden Kräfte der Natur könnten auch mit diesem Problem fertig werden. Auch der Holzschnitt der Jahrringe beschränkt sich auf das Wesentliche. Unsere Reaktion auf seine Information entscheidet darüber, wie die Welt unserer Kinder aussehen wird.